

# Volkswacht

## Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das "Volkswacht" erscheint mit täglichen Beilagen sowie "Wort und Tat". Es ist Substitutions-Organ der sozialdemokratischen u. sozialistischen Organisationen u. a. m. in Halle, Merseburg, Zeitz, Naumburg, Weißenfels, GutsMuths-Verlag, Halle. Preis: 15 Pfennig. Einzelhefte 5 Pfennig. Postumschickung 10 Pfennig. Abonnementpreis 12 Monate 1,50 Mark. — Druckverlag: Augustinische Buchdruckerei in Halle bei Richard Böttcher.

Belegpreis monatlich 2,00 Mark u. 0,30 Mark. Belegumschickung, inbegriffen: 2,30 Mark. für Abnehmer außerhalb 2,50 Mark. Belegumschickung 2,70 Mark. bei direkter Einlieferung an den Verlag 2,00 Mark. — Einzelhefte 5 Pfennig, im Umkreis 10 Pfennig, im Restgebiet des Reiches 15 Pfennig. — Druckverlag: Augustinische Buchdruckerei in Halle bei Richard Böttcher. Postumschickung 10 Pfennig. Abonnementpreis 12 Monate 1,50 Mark. — Druckverlag: Augustinische Buchdruckerei in Halle bei Richard Böttcher.

### Ergebnislose Aussprache zwischen Briand und Snowden

# Die Haager Konferenz

## wird immer aussichtsloser

### In Paris rechnet man mit der Vertagung der Konferenz am Sonnabend - Stresemann ersucht um Besprechung der sechs einladenden Mächte - Was wird nach dem 1. September?

Paris, 21. August. (Radiomebung.) Die französische Presse veröffentlicht heute im wesentlichen gleichlautende Berichte ihrer Haager Korrespondenten, die alle die vollständige Ergebnislosigkeit der mit großer Spannung erwarteten und gestern erfolgten Unterredung Snowden-Briand betonen. Nach dem „Petit Parisien“ hat sich die Besprechung im wesentlichen nur noch um die Frage gedreht, was nach einem eventuellen Scheitern der Haager Konferenz geschehen soll. „Matin“ und „Echo de Paris“ berichten, Snowden habe nochmals Briand gebeten, er solle die Italiener zum Fortgehen bewegen, was aber Briand glattweg abgelehnt habe. Die Erfüllung des italienischen Wunsches, der nochmals jedes weitere „Opfer“ abgelehnt hat, sei die Antwort an Snowden gewesen. Die Experten hätten nach dem „Echo de Paris“ zunächst das Resultat der Unterredung abgemacht. Und nachdem dieses ausgefallen wäre, zwei unverständliche Zahlenkolonnen geliefert, wobei die Auffstellung der englischen Experten das Entgegenkommen der Alliierten auf 20 Prozent der Snowdenschen Wünsche, die Gegenauffstellung der Experten der vier Mächte das Entgegenkommen auf 40 bis 50 Prozent befestigt. Es sei somit die Konferenz seit drei Wochen um keinen Schritt weitergekommen und die Vertagung ab Sonnabend unvermeidbar, falls nicht noch etwas ganzlich Unerwartetes geschehe. Genf habe jetzt das Wort.

### Was will die deutsche Delegation?

Haag, 21. August. (Eig. Draht.) Die Deutsche Delegation, die sich bisher in den Streit der Gläubigermächte nicht eingemischt hatte, hat am Dienstag eine Initiative ergriffen, die in allen Konferenzkreisen großes Aufsehen erregt hat. Sie hat an den bisherigen Präsidenten der Konferenz Falser eine Note geschickt, die folgendes besagt:

Im Hinblick auf den bisherigen Verlauf der Konferenz und im Hinblick auf das Verlangen des 1. September wäre eine baldige Besprechung unter den einladenden Mächten über die weitere Behandlung der auf dem Programm der Konferenz stehenden Fragen erwünscht. Der Führer der deutschen Delegation habe daher die Ehre, den derzeitigen Präsidenten der Konferenz um eine Besprechung der sechs einladenden Mächte für Mittwoch zu bitten.

Wie die Deutsche Delegation diese Note abhielt, informierte sie die Führer der übrigen Abordnungen von ihrer Absicht. Es wurden keinerlei Bedenken dagegen geäußert, zumal man einen solchen Schritt allgemein als durchaus begründlich empfand. Die Dinge liegen nämlich so, daß in zehn Tagen der Haager Plan in Kraft treten sollte. Es ist aber nicht daran zu denken, daß bis dahin eine definitive Einigung erzielt wird.

Deutschland hat aber alles Interesse daran, zu wissen, woran es ist. Eine Klärung der Sachlage für den Fall des Scheiterns der Konferenz oder sogar nur für den Fall, daß am 1. September eine Einigung noch nicht erzielt ist, ist schon deshalb notwendig, weil in französischen Kreisen bereits Stimmung dafür gemacht wird, daß dann der Haager Plan automatisch weiterlaufen würde. Andererseits macht man sich in manchen englischen Kreisen bisher viel zu wenig Gedanken über die schweren Geschützerungen, denen Deutschland Wirtschaft allein infolge des Zustandes der Unsicherheit ausgesetzt wäre, der bei ungeläuterter Lage nach dem 1. September eintreten dürfte.

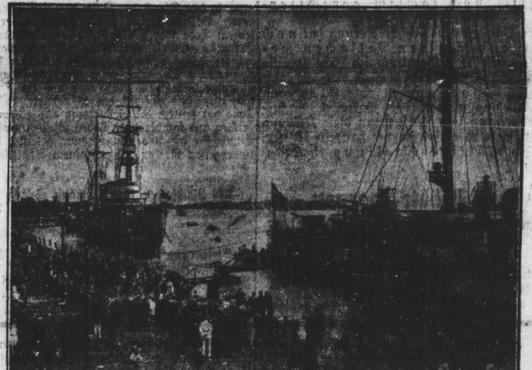
Was zunächst die französische Delegation mit der automatischen Fortsetzung des Dawesplans betrifft, so mag sie rein formalrechtlich fundiert sein. Aber es ist kein Zweifel darüber, daß Deutschland sich mit aller Kraft gegen eine solche Fortsetzung zur Wehr setzen würde, und es würde dabei keineswegs irgend eine Gefahr. Auch von englischer Seite wird betont, daß man von Deutschland nur möglich die Zahlungen des Dawesplans über den 1. April 1920 hinaus fordern könnte. Bis zum 1. April 1920 gelten auch nach dem Haager-Schema noch die im Dawes-Schema vorgesehenen Zahlungen, d. h. 742 800 000 RM.

### Paris und der deutsche Vorstoß

Paris, 21. August. (Radiomebung.) Stresemanns Vorstoß zur Schaffung von Klarheit für den Fall, daß man aus dem Haag resultatos auseinandergeht, wird allgemein als ein neues Argument für die pessimistische Beurteilung der Lage im Haag gewertet. Doch sind die Kommentare, sogar der gemäßigten Rechten, noch ziemlich entgegenkommend. Es wird geltend gemacht, daß ein Kompromiß in der Hinsicht, was so wichtigere Punkte sei, aus Deutschland im Falle der Vertagung des Dawesplans nach dem 1. September fort ein Moratorium fordern können.

Die lixe Presse tritt nach wie vor für die bedingungslose Räumung ein. Der sozialistische „Populaire“ weist auf die Unmöglichkeit einer deutsch-französischen Verständigung hin, falls Frankreich allein oder in Gesellschaft einer belgischen Scheinbesetzung die Okkupation der beiden Zonen fortsetzen wolle. Die „Volonté“ betont noch einmal die Sinnlosigkeit der sogenannten Verhandlungen.

### Russischer Flottenbesuch in Swinemünde



Unter Führung des Admirals Koll sind die russischen Kreuzer „Profintern“ und „Krowoz“ zur mehrstägigen Besichtigung in Swinemünde eingetroffen. Es ist dies der erste offizielle Besuch, den die Sowjetflotte Deutschland abstattet. Die Swinemünder Beobachter besichtigen die im Hafen von Swinemünde liegenden russischen Kreuzer „Profintern“ (links) und „Krowoz“ (rechts).

### 2600-km-Abersee-Langstreckenflug des Großflugboots „Romar“

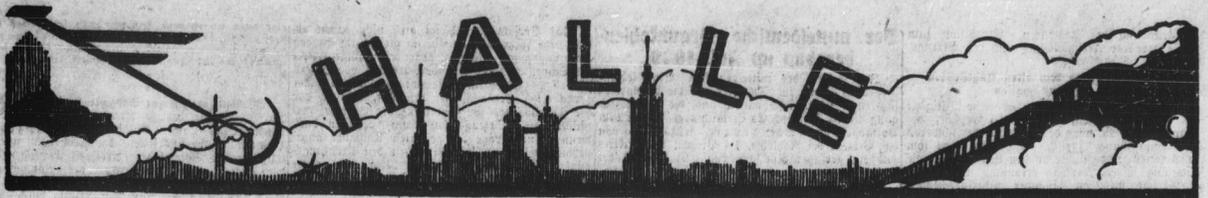
#### Vorbereitungen auf den künftigen Transozeandienst

Berlin, 20. August. (Eig. Draht.) Das von der Deutschen Luftlinie übernommene Großflugboot „Rohrbach-Romar“ hat seinen heutigen Langstreckenflug ohne Zwischenlandung erfolgreich durchgeführt. Es wurde gesteuert vom Flugkapitän Reijner. Um 8.40 Uhr startete die „Romar“ im Seehafen Travemünde und nahm langsam der holländischen Küste zunächst Kurs auf England. Hier wurde um 8.80 Uhr der Stornbor nordwärts Norwich ausgegeben und um 9.30 Uhr wurde Osto, das um 15.45 Uhr erreicht wurde, nachdem die Daggertant gegen 10.30 Uhr passiert werden konnte. Auf dem Rückflug meldete Kopenhagen den „Romar“ um 18.45 Uhr und schließlich erfolgte um 20.35 Uhr die glatte Landung in Travemünde. In 17 Stunden wurden demnach etwa 2600 Kilometer zurückgelegt, also eine mittlere Stundenleistung von 153 Kilometern erreicht. Mit 2600 Kilometern wird die längste Übersee-Flüge des künftigen Ringdienstes nach Südamerika von den Kopenhagenern Fliegern nach Fernando Noronha um etwa 200 Kilometer übertraffen. Dies ist allerdings nur eine theoretische Berechnung, da man für einen planmäßigen Transozeandienst einen noch größeren Aktionsradius in Rechnung stellen muß. Daher wird die Deutsche Luftlinie das Erprobungsprogramm der Rohrbach-Romar noch weiter ausdehnen.

### 17-jährige Mutter erdrückt ihr Kind

Die 17-jährige S. Tochter eines angehenden Bauherrn in Gladbach (Altmark) hatte heimlich ein Kind geboren. Das die ältere Schwester, die mit ihr das Schlafzimmer teilte, mußte davon. Einer Freundin gegenüber plauderte die junge Mutter von dem Ereignis. Da das Kind verstorben war, forschte die Polizei, die ebenfalls von dem Vorfall Kenntnis erhielt, nach, und es stellte sich heraus, daß das Mädchen ihr Kind erdrückt, in einer Pappschachtel versteckt und dann im Walde begraben hatte. Die Kindesärztin legte ein unumwundenes Geständnis ab.





# Einer Reichskonferenz zum Gruß Schlechte Lage für Angestellte

Willkommen in Halle an der Saale!

F. F. Halle, den 21. August.

Heute sind in Halle aus dem ganzen Reich die Delegierten zur Reichskonferenz Gesundheitswesens des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter eingetroffen. Morgen früh beginnt im „Volksparc“ die Tagung, zu der nicht nur die Verbandsvertreter aus dem Reich, sondern auch die Vertreter der Behörden und Verwaltungen, der gelehrten Körperschaften und der Bruderorganisationen des Auslandes erscheinen werden.

Wir begrüßen die Konferenzteilnehmer aufs herzlichste, sind doch gerade wir mit den Bestrebungen und Interessen der Konferenz aufs innerste verbunden. Wir freuen uns besonders der Tatsache, daß die Konferenz in unseren alten Mauern statt, einem Orte, der wie kein anderer sowohl wegen seiner zentralen Lage wie seiner multifunktionalen Einrichtungen als Konferenzort geeignet ist.

Wohl ist es verständlich, daß vorübergehend in weiten Kreisen auch der Gewerkschaften eine Ablehnung bestand. Halle aufzusuchen, hatten doch eine Fülle von politischen und wirtschaftspolitischen Kämpfen in Halle Formen angenommen, deren Wiederkehr sicherlich von niemandem ersehnt wird.

Die Verhältnisse haben sich jedoch geändert; der stolze Bau der Gewerkschaften steht unerschütterlich da, und die hallischen

Gewerkschaften, die hallischen Arbeiter, Angestellten und Beamten sehen mit doppelter Freude, daß im Reich das Vertrauen zurückgekehrt ist und die Organisationen den Weg nach Halle wiedergefunden haben.

Die morgen beginnende Tagung wird für die Teilnehmer fruchtbarer Arbeit und Anregung bedeuten. Wir wünschen der Tagung, wünschen der Reichskonferenz Gesundheitswesens und damit nicht nur allen Verbandsangehörigen, sondern darüber hinaus der gesamten Arbeitnehmerschaft den Nutzen und den Erfolg, der der Tagung der im Gesundheitswesen Tätigen nach ihrer Wichtigkeit und Bedeutung zukommt.

Wünschen die Anregungen und Erfahrungen, die die Konferenzteilnehmer während ihrer Anwesenheit in Halle sammeln, in das Reich hinausgetragen werden, zugleich jedoch auch die Eindrücke, die unsere hallische Stadt den Delegierten hinterläßt. Sind doch in keinem anderen Orte Deutschlands mit solcher Eindringlichkeit die Wahrscheinlichkeiten der mittelalterlichen Vergangenheit mit denen modernster Wirtschaft so augenfällig sichtbar wie gerade hier in Halle, dem Zentrum des mitteldeutschen Wirtschaftsgebietes.

Wir begrüßen daher alle Teilnehmer der Konferenz und rufen ihnen aus aufrichtigem Herzen zu:

Willkommen in Halle!

## Nur tüchtige Stenotypistinnen und jüngere Kräfte werden verlangt

Die Arbeitsmarktlage in den Angestelltenberufen im Gebiet des Reichsausschusses für Mitteldeutschland war in der Vorwoche sehr uneinheitlich. Während der Monat Juni trotz schwächerer Vermittlungsergebnisse noch Anzeichen einer geringfügigen Besserung aufwies, konnte, drachte der Juli eine fühlbare Verschlechterung.

Wenn im Monat Juli die getätigten Vermittlungen des Vormonats um 10 Prozent überlegen, so war dies lediglich auf vorübergehende Anforderungen von Ausschüssen zu Saisonüberläufen und auf Urlaubsvertretungen, nicht aber auf eine tatsächliche Besserung des Beschäftigungsgrades zurückzuführen. Der ständige Mangel der eingehenden Stellen fand ein wachsendes Angebot an Stellenanwendern gegenüber, so daß der Angestelltenmarkt am Ende des Monats Juli eine außerordentlich schlechte Lage zeigte.

Bemerkenswerterweise befanden sich unter den Stellenanwendern in nicht geringer Anzahl Kräfte, die ehemals die Arbeitsämter in Anspruch nahmen. Bei dem Reisantrag hielt sich der Prozentsatz der älteren Angestellten in den Bereichen der Vormonats. Beschäftigung für diese Personengruppe bot sich wiederum fast nur bei Behörden.

Das Stellenangebot war quantitativ nicht befriedigend. Selbst waren besonders weibliche Angestellte. Industrie, Großhandel

und Behörden boten vereinzelt geringfügige Unterbringungsleistungen, Berücksichtigung, Renten und Neustandortleistungen traten so gut wie gar nicht mit Anforderungen hervor. Darauf stellen für Berufspersonal im Einzelhandel wurden fast nur aus der Einzelhandelsbranche gemeldet. Trotz des vermehrten Stellenangebots blieb ein großes Ueberangebot an durchschnittlich jüngeren Berufstätigen bestehen. An ersten Berufslernern und Berufseinsteigern besteht nach wie vor Mangel. Junge Personal für Kontor und Buchhaltung mit guter beruflicher Vergangenheit konnte verhältnismäßig leicht vermittelt werden. Fast überall blieb die starke Nachfrage nach jungen tüchtigen Stenotypistinnen bestehen.

Der Arbeitsmarkt für technische Angestellte war uneinheitlich. Während sich im Monat Juli noch verhältnismäßig Unterbringungsleistungen besonders für Hoch- und Hochschullehrer boten, ging der Nachfrage im Monat Juli erheblich zurück, wogegen das Angebot hauptsächlich an Wertmehmern zunahm.

Trotz der geringen Aufnahmefähigkeit der Wirtschaft zeigte eine vergleichsweise Geneserstellung der Zahlen der getätigten Vermittlungen im ersten Halbjahr 1929 mit den entsprechenden Zahlen des Vorjahres eine Steigerung des Vermittlungsergebnisses um über 12 Prozent.

## Die St. Bonifazius-Bain-Expeller

Menschenbeglückter mit dem Allheilmittel vor dem Schöffengericht Halle Eine Heilmittelanzeige, die nur aus einem Firmenstempel besteht

Der „alle Herr“ von 60 Seiten, Karl Matthes, hatte seine Stellung bei einer hiesigen hiesigen Zeitung verlassen und da man es gut, daß er mit dem Studienassessor, Redakteur, Verleger und Schriftstellersfabrikanten Herbert Drobinski (Ammerdorf, jetzt Berlin) und dem hiesigen hiesigen Bureauangestellten, Freizeiter „Solowid“ Walter Strauß in Kontakt gekommen war. D. hatte schon früher von Weimar aus seinen auf Grund seiner Chemienntnisse hergestellten

„St. Bonifazius-Bain-Expeller“ vertrieben und war erneut dazu bereit, die Fabrikation — in Halle diesmal — aufzunehmen. Er wurde als Sachmann des Zeitungswesens Reichsmedizinalrat ernannt, erhielt von D. einen Firmenstempel geliefert, der ihn zum Inhaber der „Mitteldeutschen Anzeigen-Zentrale — Annoncen-Expediton, Halle (Saale)“ machte; Schramm, der ahnungslose Jüngling, hatte nur Weimars Wohnung als Depotadresse beauftragt, an D. schickten und auf einen Lebens von Exp. Drobinski für die „Mitteldeutsche“ zu warten. Auf dem Markt er noch heute. D. fabrizierte und vertrieb — bis die Herstellung des Allheilmittels für Zahnschmerz bis Granitsteinmattens

trügen eigener Inzerate alle möglichen Zeitungs- und Zeitschriftenverlage zwischen Hamburg und Tulln (Sachsen) und von D. bis Westpreußen (Sachsen) in der „Mitteldeutsche“; keine „Firma“ trotz ihrer geringen Unbekantheit sowie Vertrieben erweist, daß man die Inzerate ohne Vorauszahlung und bei Berechnung zu den günstigsten Rabattpreisen derartigen Vermittlern gegenüber aufnahm. Er hatte oft Glück, dagegen waren die gutgläubigen Verleger immer noch auf Beschaltung ihrer Rechnungen.

D. befrucht von den auf seinem Reichsmedizinalrat eingehenden Nachnahmeforderungen die Bonifaziusstollen, während er als Reichsmedizinalrat (den D. für sich einmal erzielt haben will) die Rabatte buchen, sollte. Ihm ging dabei das Geld für Vertrieben aus und so schickte er — gezeichnet mit Schramms Namen — einem begünstigten Kunden, pensionierten Lehrer in Weimar des Vormonats, er möge auf die bestellte Paraplast (siehe Hefchen) Vorläufe senden, da die Bestellungenstollen Nachnahmeforderungen unmöglich machten. Er erhielt 12,50 M. Die meisten Geneigten, die wie der Schulmeister

keine Ware erhielten, schwärmen über ihren Reinkauf. Er aber und viele Zeitungsvorleger erstatteten Betrugsanzeige. Vor dem Großen Schöffengericht Halle standen die Drei und beneideten ihre Unfähigkeit. D. befrucht

## SPD., Ortsverein Halle, 13. Ortsbeirat.

Am Mittwoch, dem 28. August, Berammlung im „Landhaus“, Wertheburger Straße. Ortsbeirat der SPD. Halle spricht über „Sozialismus und Humanitätsbewußtsein“. Aufsehen sehr wichtige Tagesordnung!

## Sozialdemokratische Metallarbeiter

Kommenden Freitag, den 23. August, 19¼ Uhr, findet im Gewerkschaftshaus eine wichtige Fraktionsversammlung der Amsterdamer Richtung statt. Es soll Stellung genommen werden zu dem Brief der Brablers an die Zeitungsredaktion, sowie zur Lage in der Verwaltung Halle. Die Kollegen werden ersucht, für einen guten Besuch der Sitzung Sorge zu tragen. Mit Rücksicht auf die auswärtigen Kollegen beginnt die Sitzung pünktlich.

Der Fraktionsvorstand.

## Neues von der Straße.

Am Dienstag gegen 12.30 Uhr wurde in der Straße Kleinschieden vor dem Grundstück Nr. 1 ein achtjähriger Junge von einem Bieker-

kraftwagen angefahren. Der Junge wurde am Kopf, Arm und Brust verletzt. Er wurde nach der Universitätsklinik gebracht.

Gegen 18.45 Uhr stießen in der Mansfelder Straße ein Motorradfahrer und eine Radfahrerin zusammen. Die Radfahrerin wurde am linken Arm verletzt. Das Motorrad wurde beschädigt.

Bergangene Nacht gegen 2.00 Uhr entstand in einer Gastwirtschaft am Graebweg zwischen zwei Männern eine Schlägerei. Eine Frau, welche bei der Schlägerei zugegen war, wurde am Kopf verletzt und mußte sich von der Freiwilligen Sanitätskolonne verbandeln lassen. Die Beteiligten wurden dem Polizeirevier zugeführt.

## Vom Auto angefahren.

An der Ecke Kaiser- und Sudwig-Bucherer-Straße ereignete sich Dienstagabend gegen ¼9 Uhr ein ernster Verkehrsunfall. Ein 77jähriger Mann, der etwas angeheitert aus dem „Kaiserhöfchen“ kam und über die Straße wollte, wurde von einem vom Hotel kommenden Auto überfahren. Er war bis tief in das Auto hineingekommen und trug einen Bruch des rechten Unterschenkels davon, so daß er dem Städtischen Krankenhaus zugeführt werden mußte.



## Zweimal Ballett!

So recht ein Bild der Verträglichkeit. Ein schweigsames Schweigen in schönster Harmonie. Zweimal Ballett: zweimal sichtliches Wohlbehagen! Grund genug für Sie, um die Zigarette mal selber zu fragen:

# Ballett

die 5. H. Zigarette überm Durchschnitt.

Eckstein-Halpaus Cigarettenfabrik G. m. b. H. Dresden A. 27

die Gründung der Annonen - Expedition zum Zweck der Annonenvermittlung und des Verlags. Es habe als Hauptzweck den alten Annonen... als Hauptzweck den alten Annonen... als Hauptzweck den alten Annonen...

Der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau im Juli 1929.

Im Gebiet des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus betrug im Monat Juli die Produktion... im Gebiet des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus betrug im Monat Juli die Produktion...

Swanzig englische Geistliche als holländische Gäste.

Au der vorgelagerten Insel treten gestern die 20 englischen Geistlichen, die den Besuch der Geistlichen in England vom vorigen Jahr erwarten...

Autobus besucht Windenau.

Die Ortsgruppe Halle des Bundes der technischen Angestellten und Beamten (Autobus) besuchte am 18. d. M. die Provinzial-Windenau.

Weg des härteren Betzes aufweist.

Überleben und schnelles Rechen von Strafentzungen sind die vorwiegendsten Aufgaben von Autokommissaren.

Rechtswörter nach Gesetz.

Angewandt nach der Oberprokuratorien in den 25 Jahren... Angewandt nach der Oberprokuratorien in den 25 Jahren...

„Verkehrrecht“.

Autokommissar auf der Straßentzung. Überleben und schnelles Rechen von Strafentzungen sind die vorwiegendsten Aufgaben von Autokommissaren.

Weg des härteren Betzes aufweist.

Überleben und schnelles Rechen von Strafentzungen sind die vorwiegendsten Aufgaben von Autokommissaren.

Der Vorbericht hängt auch nicht davon ab, ob beide Parteien einmütig... Der Vorbericht hängt auch nicht davon ab, ob beide Parteien einmütig...

Die Vogel verließen uns.

Obwohl wir noch mitten in den schönsten Sommermonaten sind, beginnt bereits der Vogelzug.

Wo ist der Koffer?

Während einer Autofahrt Berlin-Beipolitz ist ein geiger Koffer verloren.

Wochenend-Theater.

Am Samstag und Sonntag sind die Bühnen der Stadt Berlin... Am Samstag und Sonntag sind die Bühnen der Stadt Berlin...

über deren Ausmaß die Befragten... über deren Ausmaß die Befragten...

Gewaltverbrechen zur Zeit der Reichswehr 1929.

Die Verurteilung der Gewaltverbrechen zur Zeit der Reichswehr... Die Verurteilung der Gewaltverbrechen zur Zeit der Reichswehr...

Sozialkreis.

Während der letzten Jahre... während der letzten Jahre...

Wochenend-Theater.

Am Samstag und Sonntag sind die Bühnen der Stadt Berlin... Am Samstag und Sonntag sind die Bühnen der Stadt Berlin...

Stiehkinder des Glücks.

Es wurde sehr selten in der „Goldenen Sonne“... Es wurde sehr selten in der „Goldenen Sonne“...

Wanderung hatte sie.

Wanderung hatte sie, die Hände des Löffelmeisters... Wanderung hatte sie, die Hände des Löffelmeisters...

„Kommt uns auch einmal umhören.“

„Kommt uns auch einmal umhören.“ Die Mutter ist... „Kommt uns auch einmal umhören.“ Die Mutter ist...

„Das war, Mutter.“

„Das war, Mutter.“ Mutter sagte zu dem... „Das war, Mutter.“ Mutter sagte zu dem...

„Das war, Mutter.“

„Das war, Mutter.“ Mutter sagte zu dem... „Das war, Mutter.“ Mutter sagte zu dem...

Mutter sprach auf.

Mutter sprach auf, als sie bemerkte... Mutter sprach auf, als sie bemerkte...

„Das war, Mutter.“

„Das war, Mutter.“ Mutter sagte zu dem... „Das war, Mutter.“ Mutter sagte zu dem...

„Das war, Mutter.“

„Das war, Mutter.“ Mutter sagte zu dem... „Das war, Mutter.“ Mutter sagte zu dem...

„Das war, Mutter.“

„Das war, Mutter.“ Mutter sagte zu dem... „Das war, Mutter.“ Mutter sagte zu dem...



# Blatt der Frau.



Vor dem Pariser Jugendgericht - Streiflichter aus dem dunkelsten Paris

## Die Hölle der Jugendlichen

Die 16jährige im Boulevard-Hotel - Was hat Eduard ausgefressen? - Vom eigenen Vater denunziert  
Susanne, die Straßendirne

Von Bodo M. Vogel

Jeden Sonnabend widmet das Pariser Strafgericht der Aburteilung von Jugendlichen. Unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Nur die Jungen und die direkten Verwandten haben das Recht, der Verhandlung beizuwohnen. Vor der Tür des Gerichtssaales steht eine Anzahl Bänke. Dort warten die Angehörigen, bis sie aufgerufen werden. Meist sieht man Frauen, nur hier und da auch einmal den Vater der Angeklagten. Kaum eine dieser unglücklichen Opfer der Justiz hat ein geregelteres Familienleben kennengelernt. Die Eltern sind geschieden oder leben getrennt; Vater ist vielleicht selbst eingesperrt; Mutter sitzt im Erzbüro; die Kinder sind sich selbst überlassen...

Die Tür des Saales öffnet sich. Ein würdevoller Gerichtsdiener erscheint und ruft einen Namen auf. Eine Frau in Trauer erhebt sich aus der Reihe der Wartenden. Sie preßt das Taschentuch vor den Mund und verschlingt leise Schluchzen im Saal. Fünf Richter sitzen am Tische. Die Angeklagte hat einen direkten Zugang zum Untersuchungsgefängnis. Aus der Tür schneit ein vierfünftägiger Jüngling herein, der vierzehnjährige Jean Paul, in Ketten gekleidet. In einer Hofkammer hat man ihn angegriffen. Kein Mensch kümmert sich um den Halbblutigen. Er weicht nicht einmal, ob die Frau in Trauer, die dort steht, seine Tante ist. Vater - Mutter? „Kenne ich nicht.“

Die Stimme des Vorsitzenden unterbricht die trübende Stille. „Aber das kann doch nicht so weitergehen, mein Junge!“ Eine junge Frau tritt vor, die Verteidigerin des Knaben. „Was ist Ihre Ansicht, Madame?“ fragt der Vorsitzende. „Familienpflege...“ Sie deutet dabei auf die weinende Frau und die erzwungenen Augen des Jungen. Die Richter nicken sich zu. „Gut“, meint der Vorsitzende, „wir werden es versuchen.“

Zu Jean Paul gewendet, fährt er fort: „Wir wollen noch einmal Milde walten lassen. Du gehst zu deiner Tante, hörst du! Jede Woche kommt ein Jugendpfleger zur Kontrolle. Ruffst du wieder fort, dann schicken wir dich das nächste Mal in eine Besserungsanstalt. Verstanden?“

Die Frau in Trauer atmet erleichtert auf. Aus der Anklagebank schreitet Jean Paul wie ein geschlagener Hund heran. Die Tante umarmt den Jungen und steht ihn unter einer Flut von Dankesworten mit „fort...“

Melanie ist 16 Jahre alt. Gauchbühnenkleidchen, knospender Körper, brennende Augen. Gestern Abend hat man sie in einem Hotel auf dem Boulevard Sebastopol ertwischt. Ihre Handlungen über die Lebensführung der Schwägerin einzuweichen und darüber, ob sie in der Lage ist, das Mädchen zu ernähren. Noch vierzehn lange Tage und Nächte muß Melanie hinter vergitterten Fenstern auf die Entscheidung warten. Ob sie dann doch noch in die Erziehungsinstitut kommt.

Ein junges Mädchen, die Schwester der Angeklagten, meldet sich zum Worte: „Hörten Sie sie zu mir kommen!“ bittet sie. „Ich will mich ihrer annehmen.“

„Was sind Sie von Beruf?“ - „Veräußerin.“

„Wohnen Sie bei Ihren Eltern?“ - „Nein, ich bin allein.“

Die Richter ziehen die Brauen hoch. Allein? Und eine Pflegschaft übernehmen? Die Angeklagte wird auf zwei Wochen verurteilt, um Gesinnungen über die Lebensführung der Schwägerin einzuweichen und darüber, ob sie in der Lage ist, das Mädchen zu ernähren. Noch vierzehn lange Tage und Nächte muß Melanie hinter vergitterten Fenstern auf die Entscheidung warten. Ob sie dann doch noch in die Erziehungsinstitut kommt.

Der Junge muß in Fürsorgeerziehung kommen“, plärrt der Staatsanwalt. Zwei Richter sind dagegen, drei dafür. Die Mehrheit entscheidet. Der Stab ist über einen heranwachsenden Menschen gebrochen. Der arme Junge mit den lustigen blauen Augen kommt in die Anstalt. Das wird später aus ihm werden...

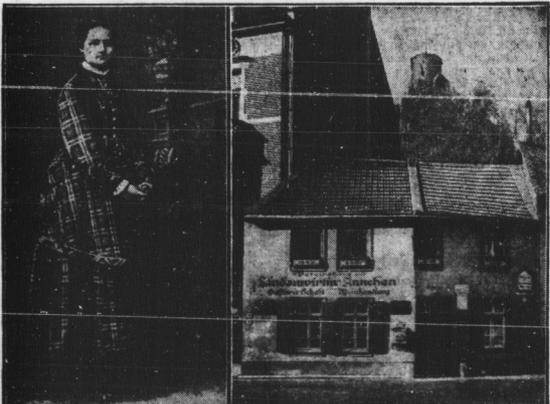
Am Schluß kommt die Gasse mit Susanne. Das Mädchen wird mit Gewalt in die Anklagebank geführt und auf einen Stuhl gesetzt. Siebzehn Jahre alt ist sie, aber völlig verwaschen und schmerzhaft verunsichert. Bis zur Volljährigkeit soll sie in Zwangsarbeit kommen, also auf drei Jahre.

Der Richterfater legt den Fall dar. Der Vater verurteilt eine sechsjährige Strafe in Cayenne. Die Mutter führt ein Subleben. Sie ist selbst erst vierunddreißigjährig und unfähig, ein Kind zu erziehen. Verwandte sind nicht vorhanden. Susanne ist schon ein paar Male von der Stollpötte bestraft worden. Der Staatsanwalt will die jede Woche des Mädchens glücken der Frau, wie die Augen eines gefangenen Tieres.

Der Verteidiger verurteilt das Mädchen. Er zitiert Gutachten, Unterstuturteile, weist sogar mit großartigem Geiste auf die sich abmahnende Veränderung der Richter hin, um die Richter zur Nachsicht zu bewegen. Umsonst!

Susanne wird in die Besserungsanstalt geschickt. Sie brüllt auf. Ihr Gesicht verzerrt sich, und sie beginnt zu toben. Die Gerichtsdiener packen zu und tragen das Mädchen hinaus. Aus dem dunklen Gange, der ins Gefängnis führt, gellen die Schreie eines verlorenen Menschenkinds. Der Saal ist leer. Die Richter sind schon zum Mittagessen gegangen...

### 70. Geburtstag der Lindenwirtin



Die ehemalige Wirtin des Gasthofes „Zur Lindenwirtin“ in Coblenz a. Rh., die einst den Kavalier zu dem Volkstuch „Keinen Tropfen im Becher mehr“ gab, konnte in diesen Tagen ihren 70. Geburtstag feiern. Links: Jugendbildnis der Lindenwirtin. Rechts: Der historische Gasthof „Zur Lindenwirtin“.

### Sinderbriefkasten.

Das Findelheim in der Birkenstraße in Athen besteht eine Einrichtung, die in Europa einzig dastehen dürfte. Vor dem reichlich dampfungsgelegenen Fenster der Pfirznerloge ist ein großer Kasten angebracht worden, der folgende Aufschrift trägt: Sinderbriefkasten. - Mein Vater und meine Mutter haben mich verlassen, und der liebe Gott hat mich aufgenommen. - Von jetzt zu jetzt werden in nächster Stunde von verarmten Müttern in arnliche Häuser gehülte Säuglinge in diesen Kasten gelegt. Ein ehrlicher Pfirzner muß beim Hochlagen des Deckels den Pfirzner darauf aufpassen, daß ein neues

namenloses Kind in das Heim aufgenommen werden will, ein Zeichen größter Armut und höchster sozialer Bedrängnis.

### Eine Statistik des - Fensterputzens.

Das Statistische Amt der Stadt Reuborg gibt jetzt die wellerschütternde Nachricht kund, daß das Putzen der Fensterputzer-Geschäftshäuser Fenster jeden Monat den ansehnlichen Betrag von rund einer Million Dollar verschlinge. Es handelt sich um die Säuberung der Fenster von großen Wolkenkratzern; zu dieser Arbeit

### Die Liebe geht durch die Nase

#### Parfüm und „Sex Appeal“

Früher waren es Hegen und Alchemisten, die Siebesmittel brauten - heute lebt eine ganze Industrie davon. Schon im Altertum wußte man, wie stark der Geruch von allen Sinnen auf „Sex Appeal“, das erotische Empfinden, wirkt. So galt als eines der wirksamsten Mittel, mit dem man die Liebe eines Mannes gewann oder sich seiner Treue versicherte, daß die betreffende Frau ihr Schwelmer unangenehm an diesen Mann gelangen ließ. Der Geruch, den jeder Mensch ausstrahlt, der jeder Kasse eigentümlich ist, übt im Zusammenhänge der Geschlechter die stärksten Wirkungen aus. Es ist bekannt, daß When gewisse Weizen und Mangolen oder Regen gerade wegen des für die Sinnesorgane des Europäers zu starken typischen Geruchs dieser beiden Rassen nur selten glückt oder gar von längerer Dauer sind. Eine amerikanische Parfümeriefirma hat durch die Vorfstellung besonderer Weizenparfüms in wenigen Jahren viele Millionen verdient. Die Frau, die auf diese Idee kam, gehört zu den reichsten Americas. Die Parfümindustrie ist eine richtige Wissenschaft geworden; in den Laboratorien der Columbia-Universität zum Beispiel werden die verschiedensten Experimente durchgeführt, um die Wirkung der einzelnen Parfüms zu erproben. Ein himmelweiter Unterschied besteht zwischen heute und der Zeit vor wenig Jahren. Damals hatte man leise, unauffällige, sanftartige Düfte, wie Belliden, Flieder, Nelken oder Rosen. Zwei Tropfen davon aufs Taschentuch, und dann ging die Frau in Gesellschaft; der Duft, der von ihr ausging, war einfach und unkompliziert wie sie selbst. Heute hat man nicht ein Parfüm, sondern

eine ganze Symphonie von Düften. Auf ein Ohrflüppchen, aufs Kinn, auf den Rückenanschnitt ein paar Tropfen der verschiedensten Essenzen; so wirkt die moderne Frau, die nicht mehr umworben sein will, sondern selbst wirbt.

Um aber Parfüms solcher Art zu erzeugen, bedarf es einer Menge von Ingredienzien, die nicht lediglich von Blumen stammen. Denn Blumenstoff ist so schnell. Parfüm müssen halbsynthetisch sein. Hier beginnt die Arbeit des Chemikers. Er erzeugt synthetische Gerüche, die nicht nur halbsynthetisch, sondern auch intensiver sind als die aus Blumen gewonnenen. Der Chemiker wird zum Komponisten; er legt eine Reihe synthetischer Gerüche aneinander, gibt Blumenstoff verschiedenster Arten oder aromatisches Pflanzenöl und zuletzt noch Substanzen tierischen Ursprungs zu, denen man in ungebundenem Zustande gern aus dem Wege geht: in erster Linie Moschus, dann das berühmte und seltene Fibrat der alten orientalischen Parfümbereiter, das Sibirisch, den Schweiß der Fieberkase, den viele abhorren, wenn sie im Zammern gepoltert wird, schließlich Peraketa, der, solange er auf dem Wasser treibt, auch wenn er an die Rinde geklebt wird, vollkommen geruchlos ist.

Der Düfte haben etwas Mystisches; daher werden bei religiösen Zeremonien meist stark duftende Ingredienzien verwendet; man denke nur an den Weihrauch. Duft, Musik und Tanz, sie sind alle kultischen Ursprungs. Am offensichtlichsten offenbar ist ihre Wirkung bei den großen indischen Tempelfesten, die in riesiger Gänge und volligem Zueinandergehen enden.

Die Blüte geht leider nicht hervor, wie viele Fenster für die Millionen monatlich gepulst werden; vermutlich aber mehrere Millionen. Man bedenke, daß die Parfümproduzenten von Reuborg die jährliche Fensterputzerei von 5700 aufweist und das berühmte Bollwoorth-Warenhaus sogar 6800 Fenster sein eigen nennt.



# WERBUNG

## Betriebsgerichtliche Zustellen.

Die Zustellen-Epistole ist in Werberung ausgedehnt zu sein. Nachdem die Firma Friedl Engel am 1. Januar eine große Zahl von Beschäftigten eingestellt hat, und in der Stadt gegenwärtig kleinere Zustellen vorhanden waren, sollte man annehmen, der Bedarf sei völlig gedeckt. Dem ist aber nicht so. Wie viele Arbeiter in der letzten Zeit in der Stadt die Zustellen aus der Ecke, dabei wird überhaupt keine Rücksicht auf Verkehr und Publikum genommen. Wären auf dem Bürgersteig, da wo gerade Platz ist, wird so ein Verkehrsbehindernis hingeworfen. Dabei sollen auch noch eine Anzahl Antenne vorliegen, weitere solche Verkehrsbehindernisse zu gestalten.

Man muß hier einmal ein erstes Wort werden. Die Polizeibehörde und der Magistrat müssen hier endlich Einhalt gebieten. Es ist zu verstehen, wenn die Betriebsgerichtlichen ihren Weg freier wollen, dagegen ist aus nichts zu sagen. Dann sollen aber Zustellen geschaffen werden, die weder den Verkehr hindern, noch das Publikum gefährden. Es ist schon mehr als einmal in Werberung vorgeschlagen, daß sich einer der Gebäude an einer ungünstig angelegten Zustelle einbringen soll. Dazu die Zustellen in die Grundstücke und nicht mitten auf die Straße. Ein langer Gehweg, der in einem bestimmten Abstand der Bürgersteige liegt, genügt zur Entlastung der Betriebsgerichtlichen.

Es ist von der Stadtverwaltung zu erwidern, daß Zustellen nur dann genehmigt werden, wenn sie nicht auf der Straße stehen.

## Schwere Motorunfälle.

Durch einen schweren Unfallstich kam am Montag der Schenkermeister Willi Göbel aus Halle in Werberung (siehe Nr. 20) zu Schaden. Als er seinem Motorrad auf dem Weg zum Bahnhof fuhr, wurde er von einem Auto angefahren, das ihn über den Kopf hinwegwarf. Er wurde schwer verletzt und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Sein Zustand ist ernst, doch hoffentlich wird er wieder genesen.

Ein weiterer Unfall ereignete sich am Dienstag. Ein Arbeiter wurde von einem Transportwagen überfahren und schwer verletzt. Die Unfallursache ist noch nicht bekannt.

## Bekanntes Einbrecher.

In ein Kleidergeschäft am Hauptbahnhof haben Einbrecher ein. In der Nacht wurden mehrere Kleider und Accessoires gestohlen. Die Polizei sucht nach den Tätern.

## Beweislose Beschuldigungen.

Welchen sind sie alle, die jungen Leute, die als Arbeiter ein. In der Nacht wurden mehrere Kleider und Accessoires gestohlen. Die Polizei sucht nach den Tätern.

## Vor dem Großen Schöffengericht Halle war

am Montag der Fall eines Mannes, der wegen Diebstahls verurteilt wurde. Der Angeklagte wurde zu einer Freiheitsstrafe von sechs Monaten verurteilt.

## Dürresberg. Kusche Partei.

Die Parteimitglieder des Dürresberger Ausschusses sind in der letzten Sitzung zusammengekommen. Sie haben über die aktuelle Situation in der Stadt diskutiert.

## Recht. Rinderstich.

Ein Rind wurde von einem Hund gebissen. Der Hundebesitzer wurde zur Zahlung der Tierarztkosten verpflichtet.

## Carlsruhe. Wundliche Bäume.

Die Bäume in der Stadt sind in einem schlechten Zustand. Die Stadtverwaltung plant, sie zu ersetzen.

## Kreis Querfurt

### Stadterweiterung in Aken.

Die Stadterweiterung in Aken ist in der letzten Sitzung des Stadtrats beschlossen worden. Die Erweiterung soll die Stadt um ein Drittel vergrößern.

## Kreis Sangerhausen

### Jungenbauern (Stadt)

#### Zwei Interessen in einer Welt.

Die Jungenbauern in der Stadt haben zwei Interessen: die Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage und die Erhaltung ihrer Lebensgrundlage.

Das Land in der Provinz ist in der letzten Zeit in der Stadt gegenwärtig kleinere Zustellen vorhanden waren, sollte man annehmen, der Bedarf sei völlig gedeckt. Dem ist aber nicht so.

## Stadterweiterung am Rottenthor.

Die Stadterweiterung am Rottenthor ist in der letzten Sitzung des Stadtrats beschlossen worden. Die Erweiterung soll die Stadt um ein Drittel vergrößern.

## Stadterweiterung am Rottenthor.

Die Stadterweiterung am Rottenthor ist in der letzten Sitzung des Stadtrats beschlossen worden. Die Erweiterung soll die Stadt um ein Drittel vergrößern.

## Stadterweiterung am Rottenthor.

Die Stadterweiterung am Rottenthor ist in der letzten Sitzung des Stadtrats beschlossen worden. Die Erweiterung soll die Stadt um ein Drittel vergrößern.

## Stadterweiterung am Rottenthor.

Die Stadterweiterung am Rottenthor ist in der letzten Sitzung des Stadtrats beschlossen worden. Die Erweiterung soll die Stadt um ein Drittel vergrößern.

## Stadterweiterung am Rottenthor.

Die Stadterweiterung am Rottenthor ist in der letzten Sitzung des Stadtrats beschlossen worden. Die Erweiterung soll die Stadt um ein Drittel vergrößern.

## Stadterweiterung am Rottenthor.

Die Stadterweiterung am Rottenthor ist in der letzten Sitzung des Stadtrats beschlossen worden. Die Erweiterung soll die Stadt um ein Drittel vergrößern.

## Stadterweiterung am Rottenthor.

Die Stadterweiterung am Rottenthor ist in der letzten Sitzung des Stadtrats beschlossen worden. Die Erweiterung soll die Stadt um ein Drittel vergrößern.

## Stadterweiterung am Rottenthor.

Die Stadterweiterung am Rottenthor ist in der letzten Sitzung des Stadtrats beschlossen worden. Die Erweiterung soll die Stadt um ein Drittel vergrößern.

## Stadterweiterung am Rottenthor.

Die Stadterweiterung am Rottenthor ist in der letzten Sitzung des Stadtrats beschlossen worden. Die Erweiterung soll die Stadt um ein Drittel vergrößern.

## Stadterweiterung am Rottenthor.

Die Stadterweiterung am Rottenthor ist in der letzten Sitzung des Stadtrats beschlossen worden. Die Erweiterung soll die Stadt um ein Drittel vergrößern.

## Stadterweiterung am Rottenthor.

Die Stadterweiterung am Rottenthor ist in der letzten Sitzung des Stadtrats beschlossen worden. Die Erweiterung soll die Stadt um ein Drittel vergrößern.

## Stadterweiterung am Rottenthor.

Die Stadterweiterung am Rottenthor ist in der letzten Sitzung des Stadtrats beschlossen worden. Die Erweiterung soll die Stadt um ein Drittel vergrößern.

## Stadterweiterung am Rottenthor.

Die Stadterweiterung am Rottenthor ist in der letzten Sitzung des Stadtrats beschlossen worden. Die Erweiterung soll die Stadt um ein Drittel vergrößern.

## Stadterweiterung am Rottenthor.

Die Stadterweiterung am Rottenthor ist in der letzten Sitzung des Stadtrats beschlossen worden. Die Erweiterung soll die Stadt um ein Drittel vergrößern.

## Stadterweiterung am Rottenthor.

Die Stadterweiterung am Rottenthor ist in der letzten Sitzung des Stadtrats beschlossen worden. Die Erweiterung soll die Stadt um ein Drittel vergrößern.

## Stadterweiterung am Rottenthor.

Die Stadterweiterung am Rottenthor ist in der letzten Sitzung des Stadtrats beschlossen worden. Die Erweiterung soll die Stadt um ein Drittel vergrößern.

## Stadterweiterung am Rottenthor.

Die Stadterweiterung am Rottenthor ist in der letzten Sitzung des Stadtrats beschlossen worden. Die Erweiterung soll die Stadt um ein Drittel vergrößern.

## Stadterweiterung am Rottenthor.

Die Stadterweiterung am Rottenthor ist in der letzten Sitzung des Stadtrats beschlossen worden. Die Erweiterung soll die Stadt um ein Drittel vergrößern.

## Stadterweiterung am Rottenthor.

Die Stadterweiterung am Rottenthor ist in der letzten Sitzung des Stadtrats beschlossen worden. Die Erweiterung soll die Stadt um ein Drittel vergrößern.

**Sonder-Angebot**  
Prof. Groschke  
**Gesundheitsbuch der Frau**  
Mit besonderer Berücksichtigung des geschlechtlichen Lebens.  
Mit Abbildungen und Tabellen  
nur 1,50 Mk.

**Herm. Lichtentfeld**  
Maler- und Zimmermeister  
Burgstraße 14, Tel. 2020  
Radolf-Hayn-Strasse 26  
verpflichtet sich zur Ausführung von  
Neu- und Umbauarbeiten, Reparatur,  
Fassadenmalerei u. Kanalarbeiten

**Wir haben eine eigene Methode,**  
Ihr Bett so aufzubereiten, daß Sie eine Freude daran haben, wenn Sie unseren Rat befolgen. Bitte machen Sie einen Versuch mit einem Bett, rufen Sie 73332 Halle an oder schreiben Sie uns eine Karte. Wir holen Ihr Bett mit unserem Auto ab und bringen es am selben Tage aufbereitet wieder zurück.  
Inletstoffe in niedriger Auswahl. Bettfedern in allen Preislagen.  
**Kraß & Co. Halle u. S.**  
Ständerhöhe 4 • Telefon 23332

**Familien-Wahlzettel**  
Aus anderen Blättern:  
Lobesfälle:  
Herrn: Wilhelm Krumpholtz, Martha Schick, Gustav Danneberg, Wilhelmine Schick, Marie Feine, Emma Wille, Gertrude Dorthea Wilmanns, Gertrude Wilmanns, Schiller, Luise: August Hoff, Dresden: Emilie Hiller, Götting: Paul Gierisch, Elmshorn: Pauline Hiller.  
Bemerkungen:  
Herrn: Otto Bruch mit Elbtha Hilber, Alfred Schreiber mit Frieda Hilber, Otto Koch mit Ella Schorffmann, Luise: Fritz Hilber mit Ella Hilber, Frieda: Hilber, Hilber: Hilber mit Emilie Hilber.



# Wolterbundsstaaten schließen Geheimverträge ab.

Der Wolterbund muß eingestehen. Der tschechische Minister hat sich am Dienstag u. a. mit der Ratifikation von Militärverträgen zwischen den Staaten der Kleinen Entente. Es ist das erste Mal, daß die Weltöffentlichkeit von diesen Verträgen hört. Ihr Inhalt ist geheim. Was sie betreffen, schließt das Organ des tschechischen Außenministeriums am Dienstag wie folgt: Die militärischen Verträge wurden im Mai 1922 auf der Konferenz der Kleinen Entente in Bukarest abgeschlossen. Durch die Ratifikation erlangen sie volle Gültigkeit. Der Inhalt der Verträge bleibt ein Geheimnis. Was es ist, möglicherweise auch der bloßen Kenntnis des Westens solcher Verträge zu erlauben, daß die Tschechoslowaken und Rumänen durch sie zu einem bestimmten militärischen Gange geführt werden. Dieses militärische Gange, es handelt sich hier um eine Gruppe von Staaten mit einer Gesamt-Einwohnerzahl von 40 Millionen, hat ein großes Gewicht und bildet sogar einen Weltmacht.

Die vertragschließenden Parteien sind sämtlich Mitglieder des Wolterbundes und sind durch diese Mitgliedschaft laut § 18 der Wolterbundscharte verpflichtet. Alle Verträge über internationalen Verträge unterliegen dem Sekretariat des Wolterbundes eintragen zu lassen und sobald als möglich zu veröffentlichen. Der Inhalt eines Geheimvertrages steht danach im strengen Widerspruch zu der Wolterbundscharte.

# Sechs Monate Gefängnis wegen Unkrauts.

Dresden, 21. August. (Eig. Drahtsch.) Der 26 Jahre alte Bauarbeiter Ginter wurde vom Dresdener gemeinsamen Schöffengericht wegen Unkraut- und Viehweidevergehen sechs Monate Gefängnis verurteilt. Ginter gehörte am 10. März zu einem Jugendrottenführer, der sich an einer Freiheitsdemonstration gegen die Einweisung einer in Dresden-Trachau neu errichteten Kirche beteiligte. In dem Demonstrationszug wurden u. a. öffentliche Darstellungen von Weiblichen mitgeführt. Als die Polizei die Entfernung der Karikaturen verlangte, kam es zu Gewalttätigkeiten der Demonstranten, in deren Verlauf mehrere Beamte verletzt wurden.

# Frauen-Tipp-Debatte.

Wie an dem hier zuerst veranfaßten Frauen-Tipp-Debatte beteiligte deutsche Mitglieder Theo Kische mußte den Kampf wegen Defektes an ihrem Flugzeug aufgeben. Die Mitglieder ist davon überzeugt, daß dieser Defekt aus einer Sabotage handelte. Die amerikanische Fluglerin Mrs. Maxwell Croston hat ihre Teilnahme an dem Flugwettbewerb mit dem Tode begehren müssen. Als ihr Flugzeug abstürzte, verachtete sie mit dem Fallharnisch abzufahren. Der Schirm sprang bei jedem nicht, so daß die Mitglieder bei Boden blühte.

# Frankfurter Versicherungsstreik

## Wissenschaften große Aufregung - Von Jakob Goldschmidt bis Reichsbank alles auf den Beinen - Bisher 12.2 Millionen Deutsche - Betragsliche Bilanzanleiheausstattung mit schuldig?

Der große Frankfurter Versicherungsstreik hält in Berlin und Frankfurt alle Finanzstellen in Atem. Die bekanntesten Finanzmagnaten Deutschlands, Jakob Goldschmidt, Wasserzmann, Reinhardt und andere, sind persönlich an der Lösung des Streiks beteiligt; auch Vertreter der Reichsbank nehmen an den Berliner Verhandlungen teil.

Der Frankfurter Zusammenstoß ist für das Ansehen des deutschen Kreditwesens besonders gefährlich geworden, weil sich unter den Gesamtverpflichtungen des Konzerns auch 40 Millionen Mark befinden, die ausländischen Banken geschuldet werden. Man erwartet erst jetzt davon. Die Dinge liegen fast genau so wie letztens beim Stinneskongress im Jahre 1925, als man den ausländischen Banken im Interesse des deutschen Kreditwesens ebenfalls zumuten wollte, ihre Forderungen zu fänden. So ist es erklärlich, daß nicht nur ein sogenanntes Stillhaltekonkordatium mit den Krediten, sondern außerdem Banken gebildet werden soll, um die Forderungen nicht an die Garantieanstalt zu zahlen, sondern die Reichsbank übernehmen die erforderlichen Gelder zur sofortigen Befriedigung der Auslandsforderungen zur Verfügung stellen soll. Die Lage ist kritisch, weil bereits Ende August, also in wenigen Tagen, 20 Millionen Mark fällig sein werden.

Am ganzen Konzern herrscht natürlich gegenwärtig ein heilloses Durcheinander. Am wichtigsten noch bei den 12 angefallenen Lebens- und Brandversicherungen und im direkten Versicherungsgebiet der Frankfurter Allgemeine selbst, weil hier das vorläufige angemessene Angebot der Allianz der Weltöffentlichkeit hat. Fast sämtliche Ab-

# Donnerstag früh 4 Uhr Weiterflug nach Los Angeles

## Günstige Wettervoraussagen - Die ungefähre Fluglinie Ueberwältigende Liebeshwürdigkeit des japanischen Volkes

Keogok, 20. August. (M.Z.B.) „Associated Press“ meldet aus Tokio: Ueber 100 japanische Marineoffiziere wichen Tag und Nacht mit an der Fällung des Luftschiffes „Grau Zeppelin“ mit Besatzungsmitgliedern und 2000 Kubikmeter Hydrogen, dem Betriebsstoff, der das Fluggas ersetzt. Diese Menge genügt für 120 Flugstunden bei vollem Motorserbetrieb. Das Luftschiff wird außerdem eine Mischung von Benzol und Benzol mitführen. Die Fällung erfolgt unter der Leitung des deutschen Ingenieurs Weuertz und des amerikanischen Ingenieurs W. H. Scott, des Vertreters der amerikanischen Gesellschaft, die den Vornamen liefert. Der Start des „Grau Zeppelin“ ist nunmehr auf Donnerstag, den 21. Uhr früh (Lokaler Zeit) festgesetzt worden. Der für Dr. Schener zusammengesetzte Wetterbericht zeigt keine größere Wetterung im gesamten westlichen Pazifikgebiet. Offiziell wird erklärt, daß Dr. Schener beabsichtigt, ungefähr die Dampfroute Yokohama - Seattle - Vancouver zu verfolgen. „Grau Zeppelin“ würde etwa 2000 Meilen nördlich der Hawaii-Gruppe und 200 Meilen südlich der Aleuten Inseln fliegen. Die japanische Regierung hat mit der Zeppelinleitung einen Vertrag über die Fällungsberechnung durch den „Grau Zeppelin“ abgeschlossen.

nen bereits mit Geschenken überschüttet, daß dies in großen Höhen nach Deutschland geschickt werden müssen, da in dem Luftschiff kein Platz dafür ist. Heute abend wurde bekannt, daß angeht der guten Flugzeit nach Tokio die Offiziere der Luftschiffen des Weltreisereferat von S. G. Weuertz und C. D. Collier von 28 Tagen 15 Stunden zu schlagen hoffen. Um dies zu erreichen, muß „Grau Zeppelin“ bis zum 21. d. M. etwa 4 Uhr nachmittags die Freiheitsstatue in New York vorüber fliegen.

Marineminister. Die Reklamieren waren in deutscher Sprache abgefaßt und mit schwarz-goldenen Fahnen geschmückt. Es gab nur deutsche Tafelmusik. Der Reichsminister pries den Sieg des Zeppelinluftschiffes über das Flugzeug im internationalen Wettbewerb. In seinem Eröffnungsrede begrüßte Dr. Schener seine große Freude an, in Japan einen Bundesgenossen für die Zeppelin-Dee gefunden zu haben. Die Befahrer des Zeppelin set nur ein einmaliger Versuch mit einem schon veralteten Luftschiff und nur mit einer lotharischen tüchtigen Besatzung zu ermöglichen. Ein regelmäßiger Zeppelinverkehr könne erst mit dem neu geplanten Luftschiff aufgenommen werden. Der Zeppelinverkehr werde schon seiner Reichweite stets nur eine internationale Anlegenheit sein und in seiner Grundidee ein zivilisatorischer Pionier der Weltverkehrs- und Freundschaft, deren Fortschritt im Westen und Osten Deutschland und Japan werden mögen. Die Rede wurde ununterbrochen durch den Zeppelin- und Kriegsmarineminister.

# Edener spricht von einem neuen Luftschiff

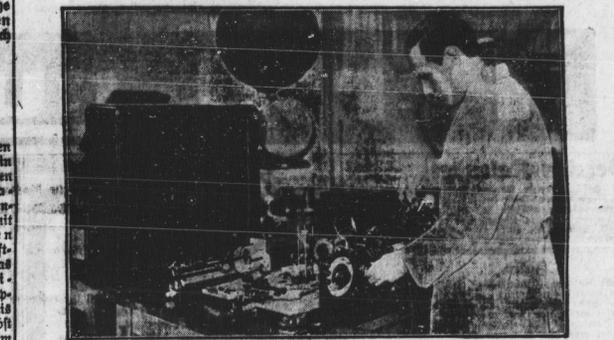
Wionies der Witterverstandigung. Ueber das zu Ehren der Zeppelin-Besatzung stattzufundene Staatsbankett berichtet der Illustrierte-Dienst: Ganzpaul war abends das Staatsbankett voranfaßt vom Verkehrs-, Außen-, Kriegs- und

Ein regelmäßiger Zeppelinverkehr könne erst mit dem neu geplanten Luftschiff aufgenommen werden. Der Zeppelinverkehr werde schon seiner Reichweite stets nur eine internationale Anlegenheit sein und in seiner Grundidee ein zivilisatorischer Pionier der Weltverkehrs- und Freundschaft, deren Fortschritt im Westen und Osten Deutschland und Japan werden mögen. Die Rede wurde ununterbrochen durch den Zeppelin- und Kriegsmarineminister.

# Kaiserlicher Thee ohne Kaiser.

Tokio, 20. August. (M.Z.B.) „Associated Press“ meldet aus Tokio: Der Höhepunkt des heutigen Festprogramms bildete ein von der Regierung am Abend gegebenes Festessen im „Hotel Imperial“, an dem auch vier diplomatische Mitglieder und zahlreiche Würdenträger teilnahmen. Die Bankettstube war mit deutschen und japanischen Flaggen geschmückt. Eine kleine Nachbildung des Luftschiffes war an der Decke aufgehängt. An das Festessen schloß sich der Besuch eines japanischen Theaters an. Für morgen ist die Zeppelinbesatzung zum Tee im kaiserlichen Palais (Gama) eingeladen, jedoch wird der Kaiser selbst nicht anwesend sein, da er sich heute in seine im Gebirge liegende Sommervilla Nikko begeben hat. Die Offiziere des „Grau Zeppelin“ werden von japanischen Beamten und Privatperso-

# Eine neue Radio-Erfindung



Manfred von Ardenne, dem bekannten Berliner Physiker, ist es gelungen, an einem Röhrenempfänger mit 1000 Volt Anodenspannung die hohe Spannung ungefährlich zu machen. Von Ardenne im Laboratorium.

# Der Leipziger Schlachthausffandal

## Waffenbeitrag der Leipziger Großschlächter - Der Tierarzt als Helfer

Vor dem Schöffengericht in Leipzig steht gegenwärtig ein Prozeß zur Verhandlung, der sich mit dem im März dieses Jahres angefaßten Schlachthausffandal befaßt. Angefaßt wurde, gearbeitet wurde, geht daraus hervor, daß ein Vertreter der Angeklagten im Verlauf der Verhandlung erklärte, die angefaßte Verhandlung richte sich nur gegen einen bestimmten Teil aus der großen Zahl der in Leipzig dokumentierten Betriebsfälle. In Wirklichkeit hätten sich etwa 60 bis 70 Leipziger Großschlächter in der gleichen Weise strafbar gemacht. Der angelegte Tierarzt hat zugunsten der Schlächter freigesprochen, als er sich beantraut, so daß die Schlächter das Fleisch für ein Sonntagsgeld kaufen konnten und außerdem die Versicherungssumme erhielten. Für diese Gefälligkeit schenkte man dem Tierarzt einige Hund Pfund Fleisch als Sonntagsgeld. Die Verhandlung wird mehrere Tage in Anspruch nehmen.

# Der Bankier als Scheck-schwindler.

Der bereits aus der Weidenburger Witter bekannte Berliner Bankier Theodor Rabbe, der Vorstand und Hauptaktionär der Berliner Kreditbank AG, ist, wurde am Dienstag wegen unangenehmer Scheckschwinderleiten festgenommen. Schon seit einiger Zeit hatte die Weidenburger Witterung die Berliner Bank beobachtet, daß Rabbe auf höhere Kaufpreise abstellen und erzielten dafür von der Staatlichen Schlachthausverwaltung hohe Versicherungsbeiträge ausgefaßt. Weitere fähliche Beamte haben Rabbe Scheckswindler unterfaßt und von den Großschlächtern hohe Kaufpreise abstellen und erzielten dafür von der Staatlichen Schlachthausverwaltung hohe Versicherungsbeiträge ausgefaßt. Weitere fähliche Beamte haben Rabbe Scheckswindler unterfaßt und von den Großschlächtern hohe Kaufpreise abstellen und erzielten dafür von der Staatlichen Schlachthausverwaltung hohe Versicherungsbeiträge ausgefaßt.

über den Wunden her und folgerten ihm, um von ihm Geld zu erpressen. Als der Wunde keine Antwort gab, erschlugen sie ihn und legten sein Haus in Brand. Durch Selbsthängele eines Beteiligten wurde das Verbrechen aufgedeckt.

### Kinder

klagen oft über Ermüdung bei Schularbeiten, es werden nachlässig in der Schule. Schon jugendliche Augen sind oft von Natur aus fehlerhaft. Rechtzeitige Anwendung richtiger Gläser bewahrt vor Schwerkorn, Vorüberige Prüfung der Augen in meiner Spezial-Abt.

### Brillen-Schmidt

Spezialist für Augen-Optik Große Ulrichstraße 53 nahe Schulerstraße 53

